

1978

M

388  
(22)

III E 1371



III 1571



37/1571



726  
56  
Ehren-Gedächtniß /

By  
Dem seligen Ableiben

Der  
Wohl-Erbaren / HochEhr- und Tugendreichen  
F R A U E N

**D**orotheen Regi-  
nett / gebornen Scheitlin /

Des weyland  
WohlEhren- und Manñvesten / auch Fürnehmen und Wohlbenahmten  
H E R R N

**J**ohann Dreschers

Vormahligen Proviand- Schreibers bey dem  
Königl. Schwedischen Obristen und Comendanten allhier Tit. Herrn  
Caspar Ernes/nc. und hernach des allhiefigen Land-Außschusses/wol-  
bestallten Churfürstl. Mäinzisch. Hauptmans auch Inspectoris  
der Collectur bey der Evangel. Prediger-Kirche hier selbst  
seel. nachgelassener Wittib /

Welche am 6. Decembr. des abgewichenen 1691. Jahrs auff ihrem  
Erbser sanfft und seelig verschieden / und den 8. ten dar auff unter ansehnlicher  
Begleitung zur Erden bestattet worden /

Aus Christlichen Mitleiden aufgerichtet von

**N**achbenahmten Vönnern und Freunden.

ERBUNDE / Druckts Joh. Heinrich Kindeleben.



st dir allein gebient / O Mensch! mit Lustbarkeiten  
und was die rohe Welt sonst braucht für Eitel-  
leiten /

So fleuch für diesem Ort / der nichts dero-  
gleichen hat / (statt.

und wende deinen Fuß von dieser Trauer-

Es war die Selge Frau / die wir zu Grab getragen /  
ein Weib von Redligkeit und von begreipten Tagen /  
denn Sie gezehlet hat schon zwey und sechzig Jahr /  
als Gott Sie ruffte ab zu seiner Engel-Schaar.

Nun denke / lieber Mensch : was in so langen Zeiten  
Sie wohl für Kreuz und Noth und für Trübseligkeiten  
erduldet haben mag / ja was auch manche Stadt  
von dem an bis hieher wohl außgestanden hat :

Zwar was bedarff es viel auff Städte sich beziehen  
und sonsten hier und dar sich embsig zu bemühen  
amb Beyspiel dieser Ahrt / voraus wann eigne Quaal  
das Leben dieser Zeit durchächret liberal /

Gleichwie wir vor uns sehn : Wo keine Sonne scheint /  
und krachend Donnern sich mit Sturm und Blitz vereinet /  
Wo Angst und Kummer sind mit Noth und Todt verwand  
und je ein Ungemach dem andern bewert die Hand :

So gehts bey Wittben her / zumahl bey diesen Zeiten /  
die auch ein Mannes Herk kaum gnugsam kan bestreiten /  
wer je empfunden hat diß weit- und breite Weh /  
den Abgrund alles Leids / den tieffen Schmerzens-See /



Kapsel 78M 388 (22)

AK

Der

Der kan dem / was gesagt / umb so mehr Beyfall geben /  
 die Selige Matron die hat in ihrem Leben  
 Krieg/Hunger/Pesilenz/ der lieben Ihrgen Todt  
 mehr als einmahl gesehn/und wann der grosse Gtts  
 Sie in so mancher Last / die ihren Leib betroffen /  
 und offte das wenigste Ihr selbst hat lassen hoffen /  
 nicht so verwundersam errettet und bedacht /  
 Sie hette ihre Zeit zur Helffte nicht gebracht.  
 Nun ist Sie endlich doch erfreut hindurch gedrungen  
 durch allen Unglücks-Sturm / nun ist Ihr recht gelungen  
 indem Sie Gtts Hand so wohl geleitet hat /  
 daß Sie aus dieser Welt geht alt und Lebens satt.  
 Sie denckt nun ferner nicht an das was Sie erlitten  
 und wie Sie öffters hat sich müde gnug gesritten /  
 Sie hat genug daran / daß JESUS Ihr ruffte zu :  
 komm her du selge Seel / geh ein zu meiner Ruh!

Der Seligen Matronen zu letzten Ehren  
 aufgesetzt von

J. B. Griesen.

Wahr ist es / daß der Todt ein Schrecken jaget ein /  
 So lange die Natur ihn ohne Christo schauet ;  
 Wer mit der Seeligen auff seinen Heyland bauet  
 Ohn Heucheleu / der kan im Sterben freudig seyn.

Schriebs eilfertig

M. Heinrich Wüsse / Neunprediger  
 bey der Kirche zun Predigern. Weill

**Wachet!**

**W**eislich der Himmel selbst mit allen Kräften reget/  
 Und Erd/ und Meer/ und Luft zum letzten  
 Ende neigt;

Was wunder ist/ daß sich des Menschen Herk bewegt/  
 Und sein geschwächtes Haupt ins Grab hinunter beugt.

Die Zeiten sind darnach/ die uns mehr Anlaß geben  
 Den Todt [nach Gottes Rath] zu wählen/ als das Leben.

Doch hebt die Häupter auf/ ermuntert Euch im Glauben/  
 Ihr Gott. Ergeben/ schaut die Erlösung an /  
 Die Euch so nahe ist/ die Euch kein Feind sol rauben.

Der Tod der Wachet ist die rechte Himmels-Bahn.  
 Das mag Frau Dröscherin mit ihrem Beispiel lehren/  
 Die aus dem Sarcf igt im Advent sich so laßt hören.

Hört ihre Predigt an/ ihr hinterlassne Erben /  
 Und denckt nach ihrem Bild und Mütterlichem Rath  
 Gottselig hier zu seyn und selig drauff zu sterben.

**O! wachet!** achtet nicht die Welt mit ihrem Staat,  
 Das neue Jahr rückt an/ das alte rollt zum Ende:

**SEZ** gebe/ daß von Euch sich alles Trauren wende!

Mit dieser mitleidenden Liebe hat sich in die Zeit schicken wollen.

**M. Christoph Klesch / K. S. D.**  
 Pfarrer zur Kauffmans-Kirche.

## Elegisches Sonnet.

**D**er wohlgerückte **SEHEIDE** (\*) der lebet noch in Schrifften/  
 In seinem Reise-Buch / wie ins gelobte Land  
 Bis nach Jerusalem und über rauhe Klüfften  
 Er solche wohl vollbracht durch manchen heißen Sandt.  
 Es kan der blasse Neid zu keiner Zeit vergiffen  
 Den grünen Lorber-Krans / den hält in ihrer Hand  
 Die graue Ewigkeit tumb damit selbst zu stifften  
 Sein immerwährend Lob und edles Namens-Pfand.  
 Herr **SEHEIDE** und sein Geschlecht lebt annoch: In den Lüfften  
 Sein hoher Ruhm erschallt; Ob schon des Todes-Band  
 Die Tochter Dorothe / so **GOTT** aus seinen Hüfften  
 Uns Liecht der Welt gebracht / tumbfaßt am Ceren-Strandt.  
 Obschon die Söhne (\*\*) sind auch Seine Kindes-Kinder  
 Vor = in = und nach der West verfest ins Paradenß /  
 Doch wächset / grünt und blüht hierauff nichts desto minder  
 Der edle Scheidten-Stamm an Aesten / Blättern / Reiß:  
 Ob schon die Drescherin gebohrne Scheidtin lieget  
 Entselet und erblaßt im Sarge auff der Bahr:  
 Ob schon der Menschen-Fraß hat über Sie gesieget  
 Und Ihr ganz unverhofft verkürzt die Lebens-Jahr.  
 Obschon Ihr Körper wird ins Grabes-Grufft versencket  
 In ihrer Mutter-Schooß bis an den Jungsten Mey  
 Zu ruhen sanfft und wohl; doch Jedermann gedencket  
 An ihres Vaters Ruhm und ihrer Mutter-Treu.

Dieses hat des schon längst in **GOTT** selig entschlaffenen Herrn Hieron. Scheidten/  
 des Raths alhier / nachgelassenen einzigen Tochter / der nunmehr auch seligen  
 Frau Drescherin zu letzten Ehren mit süchtigem Kiel ent-  
 entwerffen wollen Derofelber näher Bluts-  
 Freund und Eydam

Hieronimus Scheidt / von Lützen aus Meissen / B. R. Candid. & Pract.

[\*] Herr Hieronym. Scheidt von Erfurdt / dessen Reise ins heilige Land 1624. glücklich vollendet / auch  
 seine Reise-Beschreibung 1627. ersüßlich alhier zu Erfurdt / nachmahls 1679. zu Helmstadt gedruckt.  
 (\*\*\*) Georg / Hieronymus und Abraham Scheidt. Madri.

## Madrigal.

**E**r beste Theil  
 Der frommen Drescherin! Sie hat betvorben  
 Sich umb des Heylands Huld; Ist gleich verdorben  
 Der Leib auff wenig Zeit: Es lebt doch wohl  
 Die Seel/ Sie freuet sich im Himmels-Pol.  
 Diß hat erlanget Sie /  
 Sie hat für sich erwöhlet  
 Den/ welcher Sie von Sünden loß gezelet.  
 Im Leben **JESU** war ihr Seelen-Trost /  
 Am End der letzten Stunden  
 Sie blieb mit **JESU** / ihrem Heil / verbunden:  
 Drum Sie auch nun im Todt  
 Die Himmels-Kron bekommen /  
 So Ihr auch ewig bleibt mit allen Frommen.

Zu lechtschuldigen Ehren setner seeligverstorbenen nahen An-  
 verwandtn schrieb dieses auff Begehren  
 aus Lügen

**Abraham Scheidt / Stadtschreiber**  
 daselbst.

Sie hat / Frau Drescherin / nunmehr wohl gedroschen /  
 Was Ihr auff dieser Lem Ihr **JESU** vorgelegt /  
 Dafür Er Sie nunmehr zur ew'gen Ruhe trägt /  
 Beziehret und beschenkt mit dem Genaden-Groschen.

Wit

Wir die wir fernerweit in Gottes/Scheune stehen/  
 Und dreschen müssen noch / so lang es GOTT gefällt /  
 Wir gönnen Ihr die Ruh/die JESUS ihr bestellt/  
 Und wünschen/das wir auch zur Ruhe möchten gehn.

Sein schuldiges Mitleiden zu bezeugen  
 schriebs

S. B. S.



Sonnet.

So muß man nun von Ihr/Frau Drescherin auch hören/  
 Das Sie durch ihren Todt betrübt den besten Freund/  
 Ihr aller einigs Kind! Das macht der Lebens-Feind/  
 Der unter Freunden weiß die Freundschaft zu zerstören.  
 Wo der nur schläget an/so kann Ihm niemand wehren:  
 Der Grossen Doctor Kunst die Hülf alsdenn verneint /  
 Es kan Machaon nichts / wie künstlich Ers auch meint /  
 Wie manchen würd Er sonst die Jahre wollen mehren.  
 Zunahl weil/werthe Frau/so lang Sie fränckelt hie /  
 Nach Ihrer Hülf gestrebt. Doch war umbsonst die Müß.  
 Drum wie es war und ist / so bleibts zu unsern Zeiten/  
 Wir sind und werden auch / so lange sterblich fern /  
 Als Paracelsus hier nur stümpelt an den SEFFN  
 Den Er doch nimmermehr wird können zu bereiten.

Dieses schreib in höchster Eil gegen die Seelige  
 seine letzte schuldige Pflicht zu bezeugen

Johann Wilhelm Planer /  
 p. t. Scholæ Michaelit. Rector.



**W**Er wohl und recht betracht/der frommen Christen Leben/  
 Ja derer die allhier noch auff dem Erdkreiß schweben/  
 Der muß/wenn er nur will/der Wahrheit pflichten bey/  
 Mit Syrach ebenfals bekennen dieses frey:  
 Daß es ein elend Ding/ auff dieser schñöden Erden  
 Nie unserm Leben sey/ biß wir zur Erden werden.  
 Und ob gleich je zurweil das Glück uns ist gewogen/  
 So werd'n wir endlich doch vom Tode hin gezogen/  
 Nun die Frau Drescherin hat dieses auch erfahren.  
 Sie lebet aber noch mit allen Himmels-Schaaren  
 In JESU/der Sie hat von Sünd/Todt/Höll erlöset/  
 Wie Sie uff ihrem Tag'r/sich auch darmit getröstet/  
 Drumb fürchte Sie gar nicht den Todt/ und Höllisch G'sind/  
 Weil Sie JESU vertraut/ist Sie ein sel'ges Kind.

Zu letzten Ehren setzte dieses eilfertig

J. G. W.



Kapitel 73 H 388  
(20)



**ULB Halle** 3  
005 129 834  






Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Hren-Gedächtniſſ /

By  
Dem ſeeligen Ableiben

Der  
rbaren / HochEhr- und Tugendreichen  
FRAUEN

othteen Regi-

/ gebornen Scheitin /

Des weyland  
Manveſten / auch Fürnehmen und Wohlbenahmten  
HERREN

ann Dreſcher's

en Broviant-Schreibers bey dem  
ſchen Obriften und Comendanten allhier Tit. Herrn  
und hernach des allhieſigen Land-Auſſchuſſes/wol-  
erfürſtl. Mäinzifch. Hauptmans auch Inſpectoris  
r bey der Evangel. Prediger-Kirche hierſelbſt

ſeel. nachgelassener Wittib /  
Decembr. des abgewichenen 1691. Jahrs auff ihrem  
und ſeelig verſchieden / und den 8. ten dar auff unter anſehulicher

Begleitung zur Erden beſtattet worden /  
Aus Chriſtlichen Mitkleiden auſgerichtet von  
ahmten Bönnern und Freunden.

DRUCK / Drucktes Joh. Heinrich Kindeleben.

